

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 2 (1894)

Heft: 14

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Lagerung der Mannschaft würde, wie schon angedeutet, Stroh verwendet werden, ebenso für das Krankenzimmer. Es hat in diesem Falle die Gemeinde Biel das Stroh zu liefern, wie üblich, wo Truppen Kantonnemente beziehen. Es wäre somit an den Gemeindepräsidenten der Stadt Biel die Anzeige zu machen, daß für 41 Mann Sanitätsmannschaft und ungefähr 40 Mann ins Krankenzimmer zu 8 Kilo, also 648 Kilo Stroh zu liefern sei und zwar bis abends 4 Uhr. Ferner habe sie für feuersichere Laternen zu sorgen und zwar 6 Stück. Für Ausstattung der Zimmer, resp. Lokalitäten, als Tisch, Stühle, Schäfte und Haken hat sie, also die Gemeinde, ebenfalls zu sorgen. Wolldecken stehen deren 100 Stück, wie wir schon gesehen, zur Verfügung.

Somit wäre bei Entgegennahme, resp. Zustimmung des Kommandanten für die Mannschaft gesorgt und käme der zweite Vorschlag.

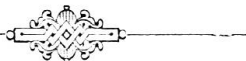
2. Krankenzimmer.

Von den vorhandenen drei Zimmern würde das nach hinten, also das hinter der Küche am besten sich eignen fürs Krankenzimmer, indem es vom Lärm so ziemlich abgeschlossen und das größte ist. Ferner befindet sich die Küche mit diesem Zimmer durch eine Thür in direkter Verbindung, was in diesem Falle sehr vorteilhaft. Zur Einrichtung dieses Zimmers stehen uns also 40 Strohsäcke und Kopfkissen zur Verfügung, wie schon erwähnt. Zur Füllung derselben das schon erwähnte Stroh.

Wolldecken, deren ebenfalls 40, ja 59 Stück (deren 41 für die Mannschaft). Ferner haben wir die Kisten Spitalgeräte und Verbandzeug, womit das Krankenzimmer ausgerüstet werden kann. Notbettstellen könnten in diesem Falle keine erstellt werden, indem die Zeit zu kurz bemessen; also würden die Strohsäcke auf dem Boden placiert. Da es eine vorübergehende Station für die Kranken ist, so würde diese Einrichtung genügen, also ohne Notbettstellen.

Wir haben nun aber noch zwei Zimmer zur Verfügung und zwar das hinter dem Magazin oder gegenüber dem Krankenzimmer und würde dieses sich sehr gut als Aufnahms- und im Notfalle als zweites Krankenzimmer eignen. Das vorne links vom Eingang gelegene Zimmer würde als Effektzimmer, Aufbewahrungsort der Gerätschaften (Tragbahren zc.), als Lokal fürs dienstfreie Personal sich eignen. Hinter dem Haus befindet sich noch ein Waschhaus und würde dies als Totenkammer benützt.

Es ist nun aber noch zu sorgen für den Arzt der Abteilung und ist in diesem Fall ebenfalls an den Gemeindepräsidenten Anzeige zu machen, indem es Sache der Gemeinde ist, für dessen Unterkunft zu sorgen. Er ist zwar, wie aus dem Nominativetat hervorgeht, von Biel selbst, resp. dort wohnhaft, jedoch unter Umständen vor der Stadt draußen, also zu weit weg. Er hat jedoch bei der Abteilung zu bleiben und soll, wenn nicht im gleichen Haus, so doch in nächster Nähe ein Zimmer erhalten, welches, wie schon angedeutet, von der Gemeinde Biel zu stellen ist. So der Etappenkommandant auch mit diesem Vorschlag einverstanden, wäre somit für Unterkunft gesorgt. Wir nehmen nämlich an, der Kommandant habe inzwischen die Lokalitäten besichtigt. Es käme nun der dritte Vorschlag. (Fortf. folgt.)



Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Felddienstübung. Sonntag Vormittag den 10. Juni entwickelte sich eingangs des Wipfinger Tunnels ein interessantes Bild. Die Samaritervereine Obersträß, Untersträß und Wipfingen veranstalteten unter Leitung der Herren Dr. Effeyva und Dr. Näf eine gemeinsame Felddienstübung, welcher folgendes Motiv als Grundlage diente:

Ein aus dem Wipfinger Tunnel nach Zürich fahrender Personenzug entgleiste unter der Brücke der Nordstraße infolge Achsenbruches, wobei sich mehrere Wagen in- oder übereinander schoben. Die Verletzungen bestanden daher in zahlreichen einfachen und komplizierten Glieder- und Rippenbrüchen, Quetschungen, Zermalmungen zc. Als Patienten figurirten circa 30 schulpflichtige Knaben von Wipfingen und waren ein feldmäßig ausgerüsteter Am-

bulancen- und ein Blessiertenwagen aus dem Zürcher Zeughaufe zur Stelle. Die Samariter und Samariterinnen teilten sich in zwei Gruppen, wovon die eine an Ort und Stelle des Unfalles den Diagnosen entsprechend die Notverbände anlegte, während die andere in den Parterreräumlichkeiten des nahegelegenen neuen Schulhauses Wipfingen den Hauptverbandplatz einrichtete.

Der Transport von der Unfallstätte zum Hauptverbandplatz wurde durch Nottragbahnen, gewöhnliche und Räderbrancards, sowie durch den oben erwähnten Blessiertenwagen vermittelt. Die Vorhalle des Schulhauses diente als Kontrollbureau, wo jeder Patient, soweit möglich, mit Vor- und Geschlechtsnamen, Wohnort und der betreffenden Diagnose eingetragen wurde. Von hier brachte man die Verwundeten in das Operations- und Verbandzimmer und von diesem, je nach der Art der Verletzung, entweder in ein Zimmer für Leichtverletzte, oder in ein solches für Transportfähige, oder aber in ein Zimmer für Hoffnungslose, in welchen Räumen die Patienten einstweilen unter der Pflege der Samariter und Samariterinnen verblieben.

Die Gruppen wechselten im Verlaufe des Vormittags einmal mit einander ab, so daß jeder Samariter oder Samariterin den Dienst sowohl auf dem Notverbandplatz als auch auf dem Hauptverbandplatz versehen mußte und zudem Gelegenheit hatte, Einsicht von dem Inhalte eines Ambulancewagens zu nehmen.

Nach kurzer Kritik ging die sehr interessante und belehrende Übung punkt 12 Uhr zu Ende. Für die vorzügliche Leitung gebührt den beiden Herren Ärzten die vollste Anerkennung.

Dieser ersten gemeinsamen Übung werden die Vorstände der drei Sektionen im Herbst eine zweite folgen lassen, die voraussichtlich einen ganzen Tag in Anspruch nehmen wird.
H. S.

Bern. IX. Jahresbericht pro 1893. Der Mitgliederbestand des Männer-Samaritervereins Bern ist folgender: Aktivmitglieder zählt derselbe auf Ende 1893 136, gegen 126 vor einem Jahre. Auf die einzelnen Sektionen verteilen sich obige 136 wie folgt: Lorraine 28, Länggasse 38, Matte 33, Mattenhof-Weissenbühl 29 und Ostermundigen 8 Mitglieder. Die Stadtsektion, die von Geburt an an verschiedenen Konstitutionsfehlern zu leiden hatte, müssen wir heute auf den Aussterbe-Stat setzen, umso mehr als diejenigen Mitglieder, denen es Ernst um die Sache, sich bei andern Sektionen haben einteilen lassen. — Auf Ende 1892 betrug die Zahl der Passivmitglieder 522; am Ende des Berichtsjahres beläuft sich dieselbe auf 540, somit eine Vermehrung von 18 Passiven. — Der Stand der Ehrenmitglieder ist sich auch in der vergangenen Periode gleich geblieben und beträgt die Zahl derselben 5.

Die eingelangten Meldungen über Hilfeleistungen ergeben in ihrer Zusammenstellung folgende Zahlen: Für Schnittwunden, Schürfungen, Quetschungen zc. 523; für Knochenbrüche 26; für andere Verletzungen 82; Erstickungen (künstliche Atmung) 3; zusammen 634.

Meistens im Anschluß an obige Hilfeleistungen wurden 44 Transporte ausgeführt. Es sind bei Festsetzung dieser Zahlen nur diejenigen Fälle berechnet worden, für welche die vorschriftsgemäßen Rapporte vorlagen. Es ist aber Thatsache, daß ein bedeutender Prozentsatz von Hilfeleistungen nicht gemeldet wurde. Das Gute bei diesem Mißstande ist, daß die Leistungen selbst Hauptsache sind und nicht deren statistische Zusammenstellung.

Bei dem im Mai stattgehabten Bezirksturnfest im Breitenrain besorgte die Sektion Lorraine den Sanitätsdienst und wurde derselbe vom Organisationskomitee bestens verdankt. Zu sechs Schießübungen beim militärischen Vorunterricht stellte die Sektion Matte je einen Mann; ebenso war dieselbe bei einem großen Waldfest in Anspruch genommen. Der Sanitätsdienst bei der städtischen Feuerwehr wurde vertragsgemäß besorgt. Die Arbeiterunruhen vom 19. Juni brachten für den Samariterverein und besonders für die zunächst wohnenden Mitglieder ein bedeutendes Stück Arbeit. Verschiedene Lokalitäten boten das Bild eines Verbandplatzes nach butiger Schlacht. Für den raschen Transport der Patienten sorgte ebenfalls der Verein. Vom Gemeinderate wurden dem Vereine seine Leistungen bei Anlaß genannter Unruhen anerkennend bestens verdankt.

Die Übungen in den Sektionen fanden ziemlich regelmäßig statt. Die Zahl derselben beträgt 50, was durchschnittlich per Sektion 10 beträgt. Eine regere Beteiligung besonders von Seite der jüngeren Mitglieder wäre sehr wünschenswert.

Eine von den Samariternvereinen Biels (Männer- und Frauensektion) veranstaltete allgemeine Übung auf der St. Petersinsel war auch von Bern aus ziemlich zahlreich besucht.

Im Laufe des verflossenen Jahres wurden folgende Samariterkurse für Anfänger abgehalten: Der erste fand vom 31. Januar bis 7. März in der Lorraine statt unter der Leitung von Herrn Dr. Koller und Sanitätswachtmeister Maurer. Die Schlußprüfung bestanden sämtliche 18 Teilnehmer mit gutem Erfolg. — Ein fernerer Kurs wurde von der Sektion Länggasse veranstaltet. Kursleiter für den theoretischen Teil war Herr Dr. Müller; die praktische Instruktion lag ebenfalls in Händen von Herrn Maurer. 22 Mann erwarben sich dabei die zum Samariterdienste notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten. — Auf Wunsch von Angestellten der Militäranstalten wurde ein Kurs auf dem Beundenfeld ins Leben gerufen und durchgeführt. Leiter waren die Herren Dr. Mürset und Sanitätsfeldweibel Möckly. 18 Teilnehmer absolvierten den Kurs und bestanden am 27. Dezember die reglementarische Prüfung. Die Großzahl der in obigen Kursen ausgebildeten Samariter traten dieser oder jener Sektion als Aktivmitglieder bei. So war es möglich, die stets unvermeidliche Reduktion der Aktivmitglieder in vollem Maße mit neuem Zuwachs zu decken. Den Herren Kursleitern, besonders denjenigen, die bis jetzt dem Vereine ferne standen, sei hierorts für ihr bereitwilliges Entgegenkommen und ihre geleisteten Opfer höflichst gedankt.

Besondere Erwähnung verdient, daß sich die Sektion Matte des Rettungswesens in der Märe mit besonderem Eifer annimmt. Es wurden im verflossenen Jahre die dortigen Samariter mit den an den Ufern angebrachten Rettungswerkzeugen bekannt gemacht und in mehreren Übungen zu richtiger Handhabung derselben angeleitet.

Nach den Kontrollen des zentralen Materialdepots ist an die Samariterposten folgendes Material abgegeben worden: 70 Paket Verbandpatronen, 696 Binden, 349 Verbandtücher, 70 Kompressen, 89 Kopfschleudern, 21 Schachteln Heftband, 50 Paket Watte und 34 Meter Jodoformgaze.

R e c h n u n g s w e s e n .

Einnahmen:

Beitrag der Regierung des Kantons Bern	Fr. 200. —
Beitrag der Gemeinde Bern	200. —
Beiträge von bürgerlichen Zunftgenossenschaften	150. —
Beiträge von Quartier- und Gassenleuten	195. —
Passivmitgliederbeiträge	961. —
Zinse von mehreren Jahren zusammen	127. 75
Beitrag des Roten Kreuzes	100. —
Rückvergütung anlässlich der Unruhen vom 19. Juni	55. —
Erlös von Abzeichen und Material	46. 55
Summa Einnahmen	Fr. 2035. 30

Ausgaben:

Verbandmaterial	Fr. 557. 35
Neuananschaffungen zur Errichtung neuer Posten	225. 90
Unterhalt der Posten und Reparaturen	29. 35
Vergütung der Samariter bei Brandfällen und Übungen der Feuerwehr	31. —
Reiseentschädigungen bei auswärtigen Kursen und Vertretungen	484. 70
Inserations- und Druckkosten	196. 35
Bibliothek, Einbände und Neuananschaffungen	26. 95
Pachtzins	60. —
Beitrag an den schweiz. Samariterbund	26. 40
Verschiedene kleinere Auslagen und Transporte per Droschke	29. 15
Summa Ausgaben	Fr. 1667. 15
Einnahmenüberschuß	<u>Fr. 368. 15</u>

Burgdorf. V. Jahresbericht umfassend das Jahr 1893. Der Verein begann sein fünftes Lebensjahr mit 1 Ehren-, 42 Aktiv- und 124 Passivmitgliedern; total 167. Davon sind ausgetreten 11 Aktiv- und 5 Passivmitglieder. Es kamen neu hinzu 1 Ehren-, 27 Aktiv- (3 Herren und 24 Damen) und 12 Passivmitglieder. Bestand auf Ende 1893: 2 Ehren-, 58 Aktiv- und 131 Passivmitglieder; total 191. Vermehrung 24 Mitglieder.

Der Verein besammelte sich im verflossenen Jahre 1 Mal zur Hauptversammlung, 1 Mal zu einer außerordentlichen Versammlung und 10 Mal zu Übungen, worunter 1 Feldübung, 3 Vorträgen und einer Besichtigung des hiesigen Absonderungshauses, mit einem durchschnittlichen Besuche von 50 %. Die Übungsabende dienten vorzugsweise zur Auffrischung des Gelernten. Unsere der Feuerwehrsanität zugetheilten Mitglieder pflegten ihre Repetitionen selbstredend auch bei diesen Anlässen. In ähnlicher Weise, wie vor zwei Jahren in Nyßach, konnte dieses Jahr wieder eine Feldübung im Vereine mit den Nachbarsektionen Kirchberg und Oberburg am 7. Oktober in Schlemmen abgehalten werden. Über dieselbe ist im Burgdorfer „Volkshfreund“ eingehend referiert worden; es erübrigt nur noch zu erwähnen, daß dieselbe nicht allein nach dem Urteile der Mitglieder, sondern auch nach demjenigen des anwesenden Samariterbundespräsidenten, Hrn. Major Dr. Würjet, als eine sehr gelungene bezeichnet werden darf und sich würdig an ihre Vorgängerinnen anschließt. Vermöge einer Änderung des Grundgedankens, nach welcher der bisher verfolgte rein militärische Charakter fallen gelassen und an dessen Stelle irgend ein größeres Unglück vorausgesetzt wurde, geriet die Supposition der Verwundungen in viel freiere, reichhaltigere Bahnen.

Im Berichtsjahre wurden folgende Vorträge abgehalten: 1. „Die Anwendung und Wirkung des Jods zu Desinfektionszwecken,“ gehalten am 14. April durch Hrn. Dr. Ganguillet. 2. „Das Knochengeriist und die Muskulatur,“ an Hand eines von Hrn. Dr. Dick uns gütigst geliehenen Skelettes und einiger anatomischer Tabellen, gehalten am 2. Juni durch Hrn. Dr. Ganguillet. 3. „Über Krankenzimmer und Krankenbett,“ gehalten am 11. August durch Hrn. Born, Polizeiinspektor. — Der schon in den letzten Jahresberichten erwähnte schlechte Besuch der Übungen gestaltete sich, trotz im Frühjahr erlassenen Aufmunterungs-Circulars, nicht günstiger. Es sind stets dieselben, die sich um das Banner der Nachlässigkeit scharen, die an den Wurzeln des noch jungen Bäumchens schon zu nagen begonnen haben und, sagen wir es nur frei heraus, im gegebenen Momente den an sie gestellten Anforderungen nur schwerlich zu genügen vermöchten. — Als erfreuliche Thatsache verdient indessen gegenübergestellt zu werden, daß ein freilich nur kleiner Trupp sich durch sehr fleißigen Besuch auszeichnet und als tüchtige Samariter heranbildet. Eine gründliche Säuberung, wie sie schon vor zwei Jahren angeregt wurde, wird, sollen nicht auch die Eifrigen noch verschont werden, nicht mehr lange ausbleiben können.

Dem Vorstande sind im Laufe des Jahres laut eingelangten Souchen folgende Hilfeleistungen bekannt geworden: Wunden 15, Blutungen 6, Knochenbrüche 1, andere Verletzungen und Unfälle 8, Transporte 3; total 33.

Am 24. Oktober begann ein Kurs für Krankenpflege mit 35 Teilnehmerinnen; derselbe dauerte bei wöchentlich viermaligem Vortrage zu je zwei Stunden bis 25. November.

Eine bescheidene Schlußfeier, die am 25. November stattfand und wobei von zwei der Cirkulation übergebenen Listen die eine dem Verein vom Roten Kreuze 28 neue Mitglieder zuführte und die andere zur Erhaltung und Mehrung des Gelernten mit 24 Unterschriften den Wunsch nach Bildung einer Frauensektion unseres Vereines brachte, setzte dem Kurse die Krone auf.

Rechnungswesen.

Total Einnahmen	Fr.	388. 95
Total Ausgaben	„	341. 75
Mehreinnahmen	Fr.	47. 20
Saldo pro Ende 1892	„	174. —
Barsaldo pro Ende 1893	Fr.	221. 20

Der Verein besitzt ein sehr ansehnliches Material-Inventar und eine Bibliothek. Das Material wurde im Berichtsjahre um einen von Schlossermeister Winkler in Thun angefertigten Käberbrancard vermehrt.

Der Bericht schließt mit einem warmen Dank an den verdienten Kursleiter. Herrn Dr. med. Ganguillet.

Vorstand des Vereins pro 1894:

Kursleiter :	Herr Dr. med. J. Ganguillet.
Präsident :	" E. Minder-Ryser.
Vize-Präsident :	" J. Kehr-Geiser.
Sekretär :	" J. Müller, Lehrer.
Kassier :	" J. Stucki, Buchhalter.
Materialverwalter und Bibliothekar :	" Ernst Len, Schuhmacher.
Beisitzer :	" J. Ramsfeyer, Schneidermeister.
Beisitzerin :	Frau E. Marfurt-Mayer.
"	" Dr. A. Fauthhauser-Hermann.

Samariterposten :

- Nr. 1. Auf dem Stadtpolizei-Bureau ;
- " 2. Bei Hrn. J. Werthmüller, Schreinermeister ;
- " 3. Bei Herren Schürch & Cie., Cigarrenfabrik ;
- " 4. Bei Hrn. J. Hertig, Substitut, hintere Gasse ;
- " 5. Bei Hrn. J. Ramsfeyer, Schneidermeister, Hunyadihäuschen.

Anmerkung der Redaktion. Dem Burgdorfer Berichterstatter wird für seine wohlwollende Anerkennung der Bestrebungen und Leistungen des Vereinsorgans der herzlichste Dank ausgesprochen.



kleine Zeitung.

Zur Beachtung! Es ist von Seite einer Zeughausverwaltung darüber geklagt worden, daß für Übungen von Samariter- und Militär-sanitätsvereinen oft Sanitätsmaterial an Sonntagen gefaßt und wieder abgegeben werde und zwar in so unpünktlicher Weise, daß die zur Abgabe und Rücknahme des Materials kommandierten Arbeiter oft stundenlang warten müssen.

Ich mache die Samariter- und Militär-sanitätsvereine darauf aufmerksam, daß die Zeughäuser am Sonntag geschlossen sein sollen und daher in keiner Weise angehalten werden können, an diesem Tag Sanitätsmaterial abzugeben oder zurückzunehmen. Thun sie dies gleichwohl aus gutem Willen, so ist es die Pflicht der genannten Vereine, durch pünktliches Einhalten der für das Fassen und die Rückgabe verabredeten Stunden dafür zu sorgen, daß den betreffenden Angestellten ihre Sonntagsruhe nicht mehr als unumgänglich nötig verkürzt werde. Wo es thunlich ist, dürfte es sich empfehlen, für Sonntagsübungen bereits am Samstag zu fassen und am Montag zurückzugeben.

Bern, den 22. Juni 1894.

Der Oberfeldarzt: Dr. Ziegler.

Die **Delegiertenversammlungen** des schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz und des schweizerischen Samariterbundes haben am 7. Juli abhin in Zürich stattgefunden und einen befriedigenden Verlauf genommen. Bern wurde als Vorortssektion des Samariterbundes entlassen und der Vorort für die nächsten drei Jahre **Zürich** übertragen. — Einläßliche Berichterstattung folgt.

